

Der nächste Stammtisch der Veedelsinitiative Eigelstein findet am 19. März 2012 um 19.30 Uhr im „Em Kölsche Boor“, Eigelstein 121 statt.

GÖTTERBOTE



VOM EIGELSTEIN

FAXNACHRICHTEN DER INITIATIVE VEEDEL • FEBRUAR 2012 • SEITE 1

Bildungslandschaft ohne Aufsicht im Park

Der Klingelpützpark ist die einzige Parkanlage der Innenstadt, die in der Nachkriegszeit neu entstanden ist. Da das Eigelsteinviertel nicht über eigenes Grün verfügt, wurden mit den Geldern der Sanierung ersatzweise der nahe Klingelpützpark aufgefrischt. Nur der massive Widerstand der Anwohner hat verhindert, dass seinerzeit der Park von der Bildungslandschaft vollflächig überplant wurde.

Die Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN) ist ein modellhaftes Kooperationsprojekt der Stadt Köln sowie Bildungseinrichtungen im Stadtteil Altstadt Nord und den Montag Stiftungen aus Bonn.

Zentrales Anliegen ist die Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die diese Einrichtungen besuchen. Erreicht werden soll dies über die Entwicklung und Gestaltung eines Bildungsverbundes.

Beteiligte Schulen sind das Abendgymnasium-Weiterbildungskolleg Gereonsmühlengasse, die Gemeinschaftsgrundschule Gereonswall, die Realschule am Rhein, das Hansa Gymnasium, der Jugendhaus Tower der Katholischen Studierenden Jugend und die Jugend- und Freizeiteinrichtung Klingelpütz.

Im Zentrum des Bereiches liegt der Klingelpützpark, eine Parkanlage mit wichtiger Erholungsfunktion für die Umgebung. Um diesen Park herum sind die Einrichtungen gruppiert. Der Rat hat sich am 14. September 2010 für die Realisierung der Bildungslandschaft Altstadt Nord ausgesprochen und die Mittel in Höhe von 75 Mio. Euro für die geplanten Baumaßnahmen bewilligt. Bildungsdezernentin Dr.

Agnes Klein setzt sich für eine schnelle Umsetzung der Pläne ein, da sich die Bildungseinrichtungen rund um den Park überwiegend in einem schlechten baulichen Zustand befinden oder Erweiterungsbedarf haben.

Die Ränder der Grünanlage sollen maßvoll bebaut werden dürfen. Immer wieder gerieten die Planungen ins Stocken, da Anwohner für den Erhalt der Grünanlagen stritten. Nun liegt ein überarbeiteter Rahmenplan für den Bau eines neuen Gebäudes vor, der einen Kompromiss darstellt, dem auch die Bürgerinitiative Klingelpützpark zustimmt. Das neue Gebäude soll an der nordöstlichen Seite des Parks gebaut werden. Es wird schmaler und mit drei statt zwei Geschossen höher. Schützenswerte Bäume können so erhalten werden.

Das einzige Problem könnte nun ein weiteres Vorhaben darstellen: Der nicht mehr begrenzte zum Park hin offene Schulhof. Die Schüler als Nutzer der Bildungslandschaft werden ihre Pausen frei im Park genießen können: Wie das mit der Aussichtspflicht des Lehrpersonal zusammengeht, muss noch geklärt werden. Der Start des Baus ist für 2013 avisiert.

Zur Sache: Der Ebertplatz

Am 8. Februar 2012 widmete die Informationsreihe „Jeden Mittwoch 19 Uhr - eine Stunde Baukultur“ sich im Haus der Architektur Köln der Umgestaltung des Ebertplatzes im Rahmen der Realisierung des Masterplans.

In Impulsbeiträgen und Diskussionen ging es um Fragen, die in der öffentlichen Diskussion bisher kaum eine Rolle gespielt haben, aus Sicht der Architekten aber am Anfang stehen müssten. Architekt Dr. Michael Hecker referierte über den Planungsstand, der ehemalige Stadtkonservator Dr. Ulrich Krings über den Ebertplatz aus der Sicht des Denkmalschutzes. Dr. Jörg Forßmann (ehem. Stadtentwicklungsamt / Rahmenplan Agnesviertel) betrachtete den Ebertplatz aus der Sicht der Stadtentwicklung. Der Galerist Michael Nowotny warf ein Auge auf den Ebertplatz aus der Sicht der Nutzer.

Zur Diskussion stand unter anderem, welches Potential eine derartig große zentrale Platzfläche hat und welche ergänzenden Nutzungen sie für die anliegenden Stadtteile und die Gesamtstadt erfüllen kann, die über die Aufgabe der ebenerdigen Verknüpfung hinausgeht. Außerdem wurde überlegt, was der Sinn oder Unsinn von Abriss/ Neubau einerseits und Erhalt/ Weiterbauen andererseits ist. Welche Kriterien müssen der Abwägung aus stadtentwicklungspolitischer Sicht (Stadtteil/ Gesamtstadt) zugrunde gelegt werden?

Haus der Architektur, hdak-Kubus, Josef-Haubrich-Hof 2. Weitere Info: unter www.hda-koeln.de.

Redaktion: Beate Schenk, Dr. Wilhelm Siepe, Gerd Franke

Kontakt für Presse und sonstige Fragen: Günter Halbreiter, Telefon 0221/ 13 90 832, ig@eigelstein.de

V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein • Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 13 90 832

Der Götterbote auch im Internet als PDF-Download: www.eigelstein.de

Familiengeschichte aus drei Generationen

Eines der wenigen Häuser, die im Krieg stehen geblieben sind, ist das Haus Eigelstein Nummer 95. Seit fast 100 Jahren stehen dort die dunklen Möbel des Esszimmers der Familie Nachtsheim/Betz. Der Hersteller der Möbel ist unbekannt. Es soll nur acht bis zehn Einrichtungen dieser Art gegeben haben.

„Das Schöne ist, dass es noch immer eine geschlossene Einheit mit Kronleuchter und Bildern an der Wand gibt“, sagt Bettina Mosler vom Stadtmuseum, dem das Mobiliar aus dem Jahre 1919 Anfang Februar übergeben wurde.

Das Besondere aber ist, dass die Einrichtung die Familiengeschichte spiegelt. Sie beginnt im Jahr 1903. Carl Nachtsheim, kauft das Haus am Eigelstein 95. Das Vorderhaus hat vier Etagen, im Hinterhaus werden Hühner gehalten, unten wird ein Geschäft mit Lederwaren und Artikeln für Schuhmacherbedarf betrieben. Nach der Heirat der Tochter Maria übernimmt das junge Paar das elterliche Geschäft, verlegt es vorübergehend in ein Nachbarhaus und eröffnet auch eine Foto- und Radioabteilung.

Während des Krieges ist das wertvolle Esszimmer im Bergischen Land untergestellt. Seit den 70er Jahren wird das Ladenlokals nicht mehr von der Familie betrieben. Die Nutzung wechselt in den folgenden Jahrzehnten noch häufiger. Heute ist ein Computergeschäft im Haus untergebracht.

Die Kinder Ingrid Lassak und ihr Bruder Volker Betz-Morik sind in dem Haus aufgewachsen. Ihre Mutter hat noch bis zu ihrem Tod im Sommer 2011 in der Wohnung gelebt. Ingrid Lassak, heute 56 Jahre alt, lebt in Niedersachsen, der Bruder auf der Neusser Straße. Der Gedanke, dass das Esszimmer musealen Wert haben könnte, kam Mutter und Tochter schon bei einem Besuch in Regensburg in den 70er Jahren. „Dort sahen wir ein Zimmer im Museum, das uns an Zuhause erinnerte.“

Seniorenvertretung Innenstadt nimmt Arbeit auf

Die am Eigelstein ansässige Edith Marschall ist Sprecherin der insgesamt fünfköpfigen Seniorenvertretung Bezirk I - Innenstadt. Sie wurde für fünf Jahre neu gewählt. Neben Edith Marschall sind Franz Abels (Stellvertretender Sprecher), Maria Flöge-Becker (Sachverständige für Seniorenpolitische Fragen in der Bezirksvertretung), ihr Stellvertreter Walter Vossen sowie Gudrun Kleinpaß-Börschel Ansprechpartner für die Anliegen der Senioren.

Edith Marschall kümmert sich zurzeit um die Ampelschaltung am

Ebertplatz sowie die „Stolpersteine“ am hinteren Ausgang der U-Bahn-Haltestelle Ebertplatz Richtung Theodor-Heuss-Ring.

In ihrem Büro im Zimmer 503 am Laurenzplatz 1-3 sind die Seniorenvertreter jeden Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr persönlich anzutreffen.

Telefonisch sind sie erreichbar unter 22191464. Es läuft ein Anrufbeantworter, auf den man sprechen kann. Die Seniorenvertreter rufen dann zurück.

Kultur und Unterhaltung:

*Eine Bigband an der „Centralstation“? Jawohl, auch das gibt es in Köln. Vier Hände voll junger Jazzmusiker jammen als Grand Central Orchestra einmal im Monat im **Bogen2** direkt neben dem Hauptbahnhof. Live zu erleben sind sie mit ihrem schwungvoll swingenden Bigband-Jazz jeden 3. Donnerstag um 20.30 unter der eindrucksvollen Klangkulisse der in den Kölner Hauptbahnhof einrollenden Züge. Mehr zum Grand Central Orchestra unter grandcentralorchestra.de.*

*Sonntag, 4. März, 19.30: „Männerhort“, Komödie. Helmut, Eroll und Lars Rudolph haben sich im Heizungskeller eines Einkaufszentrums einen Rückzugsraum eingerichtet. Dorthin verschwinden sie immer samstags, auf der Flucht vor ihren einkaufslustigen Frauen. **Theater Tiefrot**, Dagobertstr.32, Tel. 460911, Weitere Informationen: www.theater-tiefrot.com*

*Mittwoch, 7. März, 19 Uhr: „All mein Gedanken - Beautiful life“. Tradierte Kirchenmusik und ihre vielschichtige Bearbeitung im modernen Jazz mit PATA VENTURA : Norbert Stein (Saxophon, Komposition), Nicolao Valiensi (Euphonium), Albrecht Maurer (Violine) und Joscha Oetz (Kontrabass). Konzertreihe **FreiTöne**, Kapelle des **St. Marien-Hospitals**, Kuniberts-kloster 11-13. Weitere Informationen: www.st-marien-hospital.de*

*Sonntag, 18. März, 19 Uhr: Premiere: „Blue Beard“. Multilinguales Tanz- und Theaterprojekt. Der Südafrikaner Xolani Mdluli vereint in seiner Inszenierung drei Sprachen (Xulu, Englisch und Deutsch). Sie werden mit modernen und afrikanischen Tanzelementen verflochten. **Horizont Theater**, Thürmchenswall 25, Tel: 131604. Weitere Informationen: www.horizont-theater.de*

*Bis 31. März 2012: Ausstellung. Die **Baukunst Galerie** widmet dem bedeutenden baskischen Bildhauer, Zeichner und Architekten Eduardo Chillida anlässlich seines zehnjährigen Todestages die vierte große Einzelausstellung. **Baukunst Galerie**, Theodor-Heuss-Ring 7, Tel.: 771 33 35. Weitere Informationen: www.baukunst-galerie.de*